

VASOS/FARES Jubiläumsanlass ‚Das Alter neu denken‘ vom 17.
Oktober 2025



François Höpflinger
**Perspektiven einer
modernen Alterspolitik**

www.hoepflinger.com

**«Die heutigen Alten sind auch nicht mehr so wie sie einmal
waren»**

Schwerpunkte der bisherigen alterspolitischen Bestrebungen

Altersvorsorge: Hat die Armutsraten im Rentenalter reduziert, auch wenn seit Mitte der 1980er Jahre der Anteil an einkommensschwachen Altersrentner und Altersrentnerinnen keine Abnahme mehr erfuhr (1982 15%, 2023: 16%).

Pflegerische Versorgung im Alter: Geschah lange Zeit durch Ausbau von Alters- und Pflegeheimen, die bis heute in der Schweiz eine höhere Bedeutung einnehmen als in übrigen europäischen Ländern. In letzten Jahrzehnten vermehrt Ausbau ambulanter Pflegedienste (Spitex).

Die traditionelle Alterspolitik ist weiterhin wichtig, jedoch auch reformbedürftig, z.B. bezüglich Rentenalter, intermediäre Versorgungsstrukturen (wie betreutes Wohnen), Unterstützung pflegender Angehöriger.

Längere gesunde Lebenserwartung und aktivere Verhaltensweisen im höheren Lebensalter

Während 1981/82 65-jährige Frauen durchschnittlich von 11 gesunden Lebensjahren zu profitieren vermochten, waren dies 2022 schon 15 gesunde Lebensjahre. Bei den 65-jährigen Männern erhöhte sich der Wert von 10 auf 14 Jahre.

Neue Generationen älterer Menschen sind aktiver als frühere Generationen, etwa als Grosseltern, in Vereinen, aber auch sportlich oder kulturell.

Auch die Freiwilligenarbeit bei älteren Menschen ist beträchtlich. Es zeigt sich kein Trend zu weniger Engagement, sondern primär in der Art und Form der gewünschten Freiwilligenarbeit (anerkannt, flexibel, selbstbestimmt).

Der Marktwert der von AltersrentnerInnen erbrachten Freiwilligenarbeit lässt sich auf jährlich mindestens 5-6 Mrd. Franken einschätzen. Dazu kommen noch 6-7 Mrd. Franken, die Grosseltern für Enkelkindbetreuung leisten.

Alternsmodelle – in einer Gesellschaft langlebiger Menschen

Modell des aktiven Alters (active ageing):

Wahrnehmung des Altern als aktiv zu gestaltender Prozess oder zu bekämpfender Prozess (anti-ageing-medicine).

Modell des produktiven Alters (productive, creative ageing): Ausdehnung produktiver und kreativer Tätigkeiten auf spätere Lebensjahre, auch als Reaktion auf ‚Kostendiskurse zum Alter‘.

Modell des intra- und intergenerationell solidarischen Alters (Generativität des Alters): Intergenerationelle Einbettung des Alters (z.B. durch Mehrgenerationen-Wohnen, Kontakte mit jüngeren Menschen)

Fünf Säulen einer langen gesunden Lebenserwartung - gegenwärtig und zukünftig

- Wirtschaftliche Sicherheit, auch im Alter, namentlich durch
ausgebautes Rentensystem
- Gutes gesundheitliches Versorgungssystem und verbesserte
Gesundheitsförderung
- Soziale Integration durch gute soziale Netzwerke,
Unterstützung und stimulierende Aktivitäten
- Offenheit für Neues und für nachkommende Generationen, auch
Resilienz bezüglich Veränderungen/ Verlusten
- Selbstverantwortlich gesundes Verhalten (Ernährung, Bewegung,
Gedächtnistraining)

Moderne Alternspolitiken - kompetenzorientiert

Eine kompetenzfördernde Alterspolitik erlaubt demografisch alternden Gesellschaften von einer ‚dritten demografischen Dividende‘ zu profitieren.

Länder können durch den Eintritt geburtenstarker Jahrgänge in die Erwerbsphase eine erste demografische Dividende erleben, speziell wenn nachkommende Generationen gut ausgebildet werden.

Eine zweite demografische Dividende resultiert, wenn dank arbeitstechnischen Entwicklungen auch ältere Erwerbstätige produktiv verbleiben.

Eine dritte demografische Dividende kann sich ergeben, wenn Frauen und Männer dank guter Gesundheit auch im Alter lange Jahre intergenerativ engagiert bleiben (als Großeltern, Mentoren oder in der Freiwilligenarbeit).

Fried, Linda P. (2016) Building a third demographic dividend: Strengthening intergenerational well-being in ways that deeply matter, Public Policy & Aging Report 26,3: 78-82.

Schwerpunkte einer kompetenzorientierten modernen Alterspolitik (oder Alternspolitik)

Nutzung der Ressourcen, Kompetenzen und Erfahrungen älterer Menschen:

Unterstützung entsprechender Projekte & Engagements, Fachkräftemangel trägt dazu bei, dass vermehrt auch ein Ausbau der Altersarbeit diskutiert wird, Idealerweise basiert eine solche kompetenzorientierte Alterspolitik auf partizipative Strukturen (nicht nur für die älteren Menschen, sondern mit den älteren Menschen).

Ausbau nicht-medizinischer Massnahmen zur Verlängerung einer gesunden Lebenserwartung.

Dazu gehören - neben präventiven Gesundheitsmassnahmen - speziell auch:

- a) eine **nachberufliche Bildungs- und Weiterbildungspolitik**, da Lernen und Weiterbildung im Alter die kognitiven Reserven stärkt,
- b) eine **Förderung sozialer Kontakte** und Massnahmen, um Einsamkeit im Alter zu reduzieren
- c) **Einsatz moderner Technologien** und digitaler Kommunikationsformen.

Idealerweise sind kompetenzorientierte Alternspolitiken auch mit Aspekten einer Generationenpolitik verknüpft (intergenerative Perspektive).

Gesamtgesellschaftliche Prinzipien einer generationenfreundlichen Gesellschaft

- a) Nachhaltige sozialpolitische, wirtschaftliche und ökologische Entwicklungen (*keine negative Generationenbilanz*)
- b) Gute Kombination von Miteinander und Nebeneinander von Jung und Alt (*Intimität auf Abstand*)
- c) Sozialpolitische Entlastung belasteter Familien (*verhindern, dass sich Armut intergenerationell fortsetzt*)
- d) Keine Diskriminierung aufgrund des Alters, aber auch keine Altersprivilegien (*altersneutrale Gesellschaft*)
- e) Akzeptanz von Innovationen durch ältere Generationen und Akzeptanz der Lebensgeschichte älterer Menschen durch jüngere Menschen (*wechselseitiges Generationenlernen*)
- f) nachberufliches gemeinschaftliches Engagement und möglichst lange gesunde Lebenserwartung